

eva-maria bast

Die aufgehende Sonne von Paris

In der Stadt der Liebe wurde sie zu
Mata Hari, auf den Bühnen der Welt
fand sie ihr Zuhause

Bedeutende
Frauen, die
die Welt
verändern

ROMAN

PIPER

Eva-Maria Bast
Die aufgehende Sonne von Paris

EVA-MARIA BAST

Die aufgehende Sonne von Paris

In der Stadt der Liebe wurde sie zu
Mata Hari, auf den Bühnen der Welt
fand sie ihr Zuhause

ROMAN

PIPER

*Mehr über unsere Autoren und Bücher:
www.piper.de*

Wenn Ihnen dieser Roman gefallen hat, schreiben Sie uns
unter Nennung des Titels »Die aufgehende Sonne von Paris«
an *empfehlungen@piper.de*, und wir empfehlen Ihnen
gerne vergleichbare Bücher.

In der Reihe »Bedeutende Frauen, die die Welt verändern« liegen vor:

Band 1: Laura Baldini, Lehrerin einer neuen Zeit
(Maria Montessori)

Band 2: Romy Seidel, Die Tochter meines Vaters
(Anna Freud)

Band 3: Petra Hucke, Die Architektin von New York
(Emily Warren Roebling)

Band 4: Laura Baldini, Ein Traum von Schönheit
(Estée Lauder)

Band 5: Lea Kampe, Der Engel von Warschau
(Irena Sendler)

Band 6: Eva-Maria Bast, Die aufgehende Sonne von Paris
(Mata Hari)

Band 7: Eva-Maria Bast, Die vergessene Prinzessin
(Alice von Battenberg)

Band 8: Yvonne Winkler, Ärztin einer neuen Ära
(Hermine Heusler-Edenhuizen)



ISBN 978-3-492-06259-6

© Piper Verlag GmbH, München 2022

Redaktion: Kerstin von Dobschütz

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Gesetzt aus der Adobe Devanagari

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Printed in the EU

Prolog

Java 1899

Ich möchte so gern mit euch spazieren gehen.« Der kleine Junge schob seine fieberheißen Händchen in die seiner bekümmerten Eltern, die seit seiner schweren Erkrankung Tag und Nacht an seinem Bett weilten.

Margaretha MacLeod drückte die Hand ihres Sohnes ganz vorsichtig, öffnete den Mund, um etwas zu sagen, ihm zu versichern, dass ein Spaziergang durch Javas bunte Blütenwelt genau das sei, wonach ihr ebenfalls der Sinn stand. Doch da sackte der Kopf des Kleinen zur Seite. Margaretha schrie erschrocken auf und wandte sich Hilfe suchend zu dem Arzt um, der etwas abseits gestanden hatte, um den Moment nicht zu zerstören. Sofort eilte Dr. Smith herbei, untersuchte den Jungen und erklärte mit bekümmelter Miene: »Er hat das Bewusstsein verloren.«

Margaretha schluchzte auf und presste sich erschrocken die Hand vor den Mund. »Nein.«

»Das ist alles deine Schuld!« Die Worte, die ihr Mann John ihr entgeschleuderte, waren wie Peitschenhiebe.

Margaretha starrte ihn nur stumm an. Reichte es nicht, dass er sie schlug, betrog, beschimpfte und misshandelte? Konnte